

Westumgehung Regensburg Oberflächengestaltung des Tunnels Prüfening



REGENSBURG PLANT & BAUT

Die Lärmschutzeinhausung der Westumgehung

Am 20. September 1999 begann der Bau der Lärmschutzeinhausung der Westumgehung, des heutigen Tunnels Prüfening, nördlich der Anschlussstelle Prüfening (Bundesautobahn A 93). Die Verkehrsfreigabe des Tunnels erfolgte am 1. August 2001. Im Herbst 2002 – nach dreijähriger Bauzeit – wird die Gesamtmaßnahme mit der Fertigstellung der Oberflächengestaltung der Einhausung und der anschließenden Lärmschutzwände abgeschlossen.

Die Leitgedanken zum Projekt

Zwischen Prüfening Straße und Hochweg wird ein Lärmschutzbauwerk über der A 93 zum Schutz der lärmgeplagten Anwohner errichtet.

Anstelle der lärmgefüllten und trennenden Autobahntrasse wird auf einer Fläche von insgesamt 4 ha, ein die Stadtteile (Innerer und Äusserer Stadtwesten) verbindender neuer Stadtboden für verschiedene Nutzungen entstehen. Ein attraktives Wohnumfeld für die Anlieger wird geschaffen.

Durch die Nähe zur Anschlussstelle Prüfening der A 93 bietet sich auf der südlichen Teilfläche ein Standort für einen Park-und-Ride-Platz an, der der Reduzierung des Individualverkehrs in die Innenstadt dient.

Grünflächen, Wegeverbindungen und ein Stadtplatz sind die bestimmenden städtebaulichen Elemente, die den Raum fassen und gliedern.

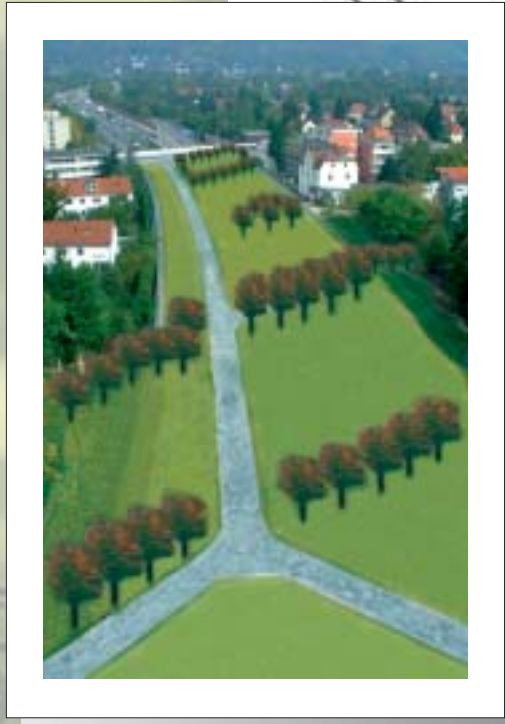
Der neue Stadtraum

Auf dem Einhausungsbauwerk befinden sich drei Nutzungsbereiche:

Der Rilkepark mit Wiesen- und Spielflächen erstreckt sich zwischen Hochweg und Rilkeweg. An seinem Westrand bilden Heckenstrukturen den Abschluss zur Wohnbebauung. Am Ostrand nehmen Baumreihen den Bezug zum teilweise vorhandenen, privaten Baumbestand auf. Alte Eschenbäume wurden hier mit großem Aufwand erhalten. Die Grünfläche wird von einer Wegeverbindung in Nord-Süd-Richtung durchzogen, die an den in Ost-West-Richtung verlaufenden Rilkeweg anschließt. Das Seniorenheim des BRK wurde ins Wegesystem eingebunden. Weiter nach Süden, Richtung Prüfening Straße verbindet eine Allee mit Fußweg den Rilkepark mit der Prüfening Straße.

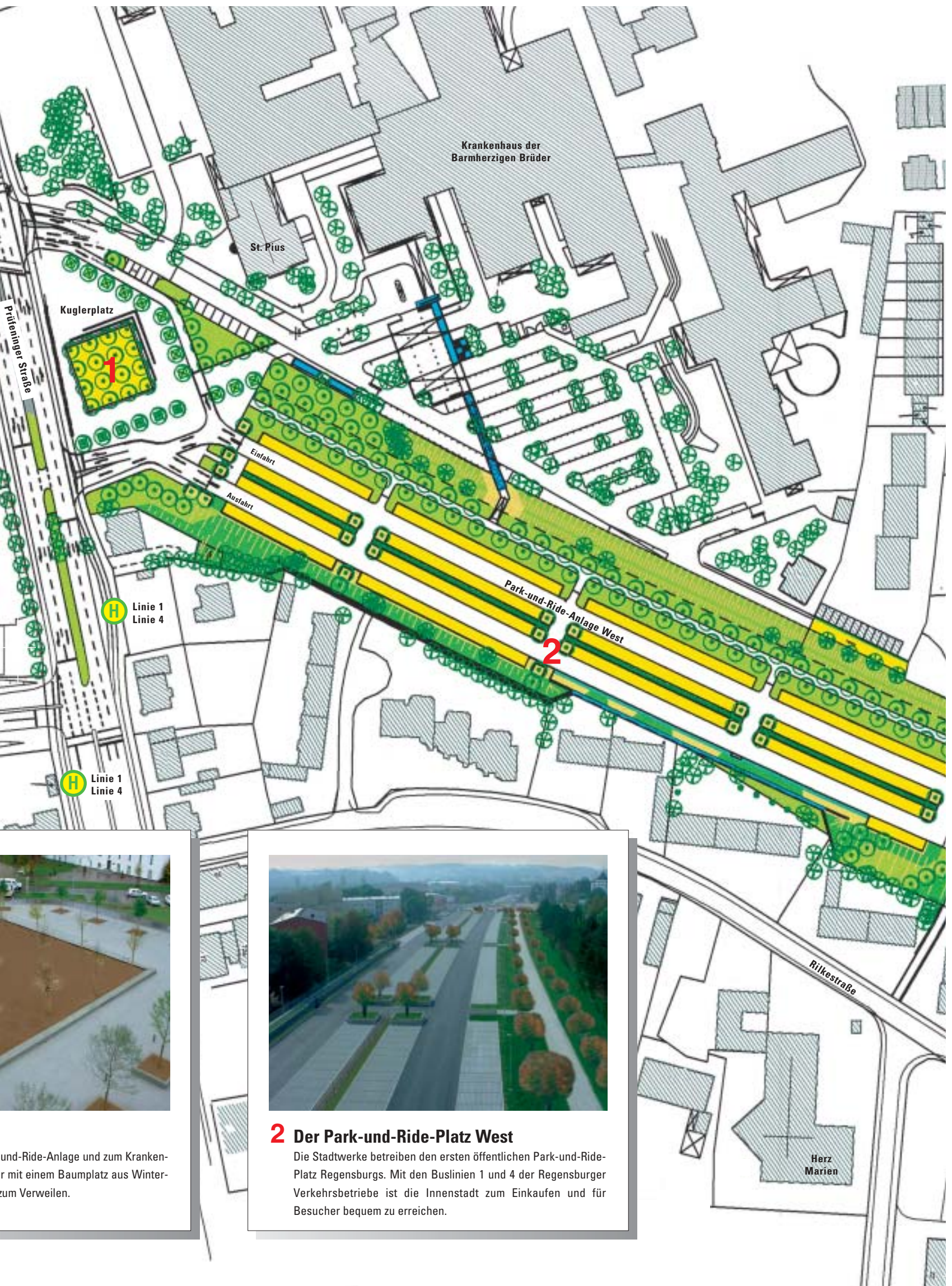
Der Park-und-Ride-Platz West zwischen Rilkeweg und Prüfening Straße bietet künftig Parkmöglichkeiten für rund 330 PKW. Der Anschluss des Park-und-Ride-Platzes erfolgt über die Prüfening Straße an das örtliche und überörtliche (BAB A 93) Straßennetz bzw. an die vorhandenen Buslinien Richtung Innenstadt. Die Parkieranlage wird durch Hecken und Baumtore gegliedert. Wo die Wohnbebauung der Rilkestraße heranreicht wurde auf Stellplätze verzichtet.

Der Kuglerplatz gegenüber der Kirche St. Pius öffnet die direkte Wege- und Sichtbeziehung zwischen der Prüfening Straße und dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. Der hier früher vorhandene Schutzwall der Autobahn wurde in diesem Bereich abgetragen und stellt keine Trennung mehr dar. In der Mitte des Kuglerplatzes liegt eine erhöhte quadratische Kiesfläche mit einem Hain aus 16 Winterlinden. Eine Baumreihe aus Robinien nimmt die Blickbeziehung zum Krankenhaus auf. Der Platz stellt den Auftakt zu dem neuen, verbindenden Stadtraum zwischen Hochweg und Prüfening Straße dar.



1 Der Kuglerplatz

Das attraktive Entree zur Park-und-Ride-Anlage haus der Barmherzigen Brüder mit einem Baum linden und Sitzgelegenheiten zum Verweilen.



und-Ride-Anlage und zum Kranken-
r mit einem Baumplatz aus Winter-
zum Verweilen.



2 Der Park-und-Ride-Platz West

Die Stadtwerke betreiben den ersten öffentlichen Park-und-Ride-Platz Regensburgs. Mit den Buslinien 1 und 4 der Regensburger Verkehrsbetriebe ist die Innenstadt zum Einkaufen und für Besucher bequem zu erreichen.



3 Der Rilkepark

Ein lärmberuhigter Stadtraum als kleiner Park mit Spielwiesen. Anstelle der Autobahn bildet der Rilkepark mit seinen Erholungsflächen eine große Bereicherung für die Weststadt.



5 Die Lärmschutzwände

Im Norden und Süden schließen an die Einhausung Lärmschutzwände aus Beton, Holz und Glas in attraktiver Gestaltung an. Mit einer hochabsorbierenden Oberfläche bewirken sie den Lärmschutz für die Anlieger.



4 Die Skateranlage

Die Attraktion für junge Leute – Spiel und Sport, statt Autolärm.



Chronologie

- 1986 - 1989 Vorgespräche zwischen der Stadt und der Bundesstraßenverwaltung
Überprüfung der Lärmsituation
Festlegung auf eine Einhausungslösung
- 1989 Städtebaulicher Ideenwettbewerb
- 1989 - 1993 Abstimmung der zu erwartenden Kosten
- 1993 - 1995 Zustimmung des Stadtrates und des Bundes zur Maßnahme
Abschluss der erforderlichen Vereinbarung
- 1997 / 1998 Planfeststellungsverfahren für Einhausung und Lärmschutzwände
- 1999 / 2000 Bebauungsplan für Oberflächengestaltung
- 1999 - 2001 Bau der Einhausung
- 2002 Herstellung der Oberflächengestaltung auf der Einhausung und Bau der Lärmschutzwände

Zahlen und Daten

Einhausungsbauwerk	Länge	670 m
	Breite	33 m
	überdeckte Fläche	22.110 qm
	Planungs- und Baukosten	18,9 Mio. Euro
	Kostenanteil des Bundes	11,75 Mio. Euro
	Kostenanteil der Stadt	7,15 Mio. Euro

Lärmschutzwände	Länge	2100 m
	Höhe	3 bis 5 m
	Kostenanteil des Bundes	3,0 Mio. Euro
	Kostenanteil der Stadt (einschl. Ablösung)	0,5 Mio. Euro

Oberflächengestaltung	Rilkepark und Grünflächen	25.000 qm
	Park-und-Ride-Platz West	10.000 qm
	Kuglerplatz	5.000 qm
	Planungs- und Baukosten der Stadt Regensburg	3,8 Mio. Euro
	Zuschüsse Freistaat Bayern vs.	2,0 Mio. Euro

Bauherren

Stadt Regensburg für Oberflächengestaltung der Einhausung

Bundesrepublik Deutschland vertreten durch den Freistaat Bayern und die Autobahndirektion Südbayern für Einhausung und Schallschutzwände



Die Westumgehung trennend, 1997



Bau der Einhausung, 1999-2001



Die grüne Verbindung, 2002



Grundlage der Oberflächengestaltung

Für die Oberflächengestaltung wurde im Zeitraum Oktober 1999 bis Oktober 2000 ein Bebauungsplan aufgestellt. Anregungen aus der Bürgerschaft wurden aufgenommen und soweit möglich eingearbeitet.

Für die Wohngebiete der Umgebung, für das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, für das Seniorenheim des BRK und für den stadtteilverbindenden Fußgängerverkehr stellt die neue Oberfläche eine Ergänzung des Erholungsflächen- und Wegeangebotes im Stadtwesten dar.



Grünflächen

60 Prozent der Bebauungsplanflächen sind Grünflächen. 1,8 ha Wiesen und 0,7 ha Pflanzflächen schlagen zu Buche. 240 neue Bäume werden angepflanzt. Rund 9500 m³ Substratschüttungen, insbesondere auf dem Einhausungsbauwerk schaffen durchwurzelbaren Bodenraum. Die Oberfläche des Einhausungsbauwerkes wurde durch Wurzelschutzfolie geschützt. Teilweise schaffen auch Pflanztröge den nötigen Wurzelraum für die Bäume über dem Bauwerk.



Park-und-Ride-Anlage

Die Fahrgassen des Park-und-Ride-Platzes sind mit Asphalt befestigt. Die Parkstände selbst haben eine Rasenfugenpflasterung erhalten. Hecken und Baumtore tragen zur Gliederung bei. Querfahrbahnen erleichtern die Erschließung der Parkierungsflächen. Der Platz ist zwischen 6.00 Uhr früh und 22.00 Uhr abends benutzbar.

Einrichtungen

Gestalt und Funktion bestimmen die gewählten Details der Anlage. Blendfreie Mastenleuchten, fußwegbegleitende Lampenpoller und Bodenstrahler im Lindenquadrat des Kuglerplatzes gewähren Ausleuchtung und Sicherheit. Gabionen, Mittelhecke, Geländemodellierung und Randpflanzungen schützen die Anwohner vor Beeinträchtigungen parkender Autos. Die Pergola über dem Rilkeweg trennt Nutzungen und gliedert Räume. Eine Skateranlage am Hochweg prägt den Eingang zur Spiel- und Erholungsfläche Rilkepark.

Die Oberfläche der Einhausung verfrachtet bei einem Starkregenereignis ca. 650 m³ Wasser in die Seitenflächen, die selbst nochmals ca. 600 m³ bewältigen müssen. Dränmatten auf der Einhausung führen diese Wassermengen in Rohrrigolensysteme neben dem Bauwerk ohne Anschluss an das Kanalsystem.